mentsstab, I. u. III. Batl. Unterkunft in dem südlich Ognolles gelegenen „Frankfurter Lager", II./15. im „Pommernlager" westlich des Dorfes. Vom **20. 6.** ab wurden die übungen der Kompagnien und Bataillone fortgesetzt; mit besonderem Nachdruck wurde die Ausbildung in den Spezialwaffen betrieben.

XX. Die Schlacht in der Champagne.

(29. Juni bis 22. Juli 1918).

Gesamtlage: wie Abschnitt XIX.

1. Der Aufmarsch.

(29. Juni bis 14. 7. 1918).

Am **29. 6.** 6^{00} vorm. verließ das 15. Inf.Rgt., das mit zugeteilten Truppen die Marschgruppe C der Division bildete, seine Unterkunft und rückte bei glühender Sonnenhitze auf den staubüberdeckten Straßen in Zwischenquartier nach Flavy le Martel und Annois. Tagsdarauf erfolgte der Weitermarsch nach la Ferté Chevresis (III./15.), Chevresis les Dames (Regimentsstab u. $^1/_2$ I./15.) Catillon du Temple ($^1/_2$ I./15. u. I./9. Feld-Art.Rgts.) und Montigny sur Crecy (II./15.) Dort blieben die Truppen bis **3. 7.** liegen. Sie hatten sehr starke Ausfälle infolge der Grippe.

Karte 6. Am **4. 7.** wurde das 15. Inf.Rgt. mit der Bahn über Hirson—Charleville nach Poix Terron transportiert und erreichte, nachts weitermarschierend, Baalons (Regimentsstab, M.G.Komp., I./15.) und Mazeray (II./15.). Das III. Batl., das in Sedan ausgeladen worden war, kam nach la Horgne.

Vom **5.—9. 7.** lag das Regiment in Ortsunterkunft und bereitete sich auf die Angriffsschlacht vor. Zur Täuschung des Gegners wurde jede Bewegung bei Tage streng vermieden.

Auch der ab **10. 7.** erfolgende eigentliche Aufmarsch durfte nur bei Nacht ausgeführt werden. Die Gruppe Schaaf (15. Inf.Rgt. mit zugeteilten Truppen) rückte bis **11. 7.** morgens nach Semuy (III./15.), Rilly (II./15.) und Voncq (Regimentsstab u. I./15.). Am **12. 7.** 10^{30} abends überschritt sie das Wegekreuz 1 km südlich Roche und gelangte bis Tagesanbruch über Semide ins Biwak im Wald südlich dieser Ortschaft. Von hier ab stand alles im Zeichen der großen Offensive. An allen Straßen waren Geräteparks angelegt, in jedem Gebüsch standen Geschütze, in jeder Mulde lagen Haufen von Munition, während sich in den Wäldern die Angriffstruppen drängten. Das 15. Inf.Rgt. war schon von Baalons nur mehr mit Sturmgepäck abmarschiert; im Wald von Semide stießen die für den Angriff zugeteilten Formationen — ein Pionierzug, Flammenwerfer- und Nachrichtentrupps — zu ihm.

Nach Einbruch der Dunkelheit traten die vollkommen sturmbereiten Truppen den Vormarsch in die schon früher von Offizieren erkundete Bereitstellung I dicht südlich Somme-Py an. In alten Gräben wurde dort alles, der feindlichen Sicht entzogen, untergebracht. Nachdem am 14. 7. tagsüber sämtliche Verbände genauestens in ihre Angriffsaufgaben eingewiesen worden waren, wurde am Abend Bereitstellung II, das ist die eigentliche Sturmausgangsstellung, eingenommen. III./15. kam mit 9. u. 10. Komp. in den vordersten Graben, mit dem Rest in 2. Linie dicht östlich der Straße nach Souain; II./15. schloß, ebenso gegliedert, östlich an. I./15., das als Reservebataillon bestimmt war, nahm in einer Mulde nördlich der sogenannten Navarin-Höhe Aufstellung und stand mit gleichen Teilen dicht westlich und östlich der Straße nach Souain. Um 12³⁰ nachts war die Bereitstellung beendet und damit das in Stellung befindliche Inf.Rgt. 105 abgelöst.

2. Die Schlacht.

(15.—19. Juli 1918).

Am Morgen des 15. 7. ging von 1¹⁰ bis 4⁵⁰ unser Trommelfeuer mit ungeheurer Wucht auf die feindlichen Stellungen nieder. Pünktlich um 4⁵⁰ vorm. erfolgte sodann der Einbruch der Infanterie, während die Artillerie eine langsam vor den Sturmtruppen dahinrollende Feuerwalze bildete. Die erste Stellung, die von unserem Feuer gänzlich zerschlagen worden war, hatte der Gegner nur ganz schwach besetzt und was an Lebenden darin angetroffen wurde, ergab sich. Ganz anderes aber ereignete sich vor der 2. Stellung, die etwa $2^1/_2$ km weiter südlich lag. Sie war von unserem Trommelfeuer fast gar nicht gefaßt worden und unsere Sturmtrupps sahen sich daher plötzlich unversehrten Gräben gegenüber, welche durch breite Hindernisstreifen geschützt waren. Unbedenklich liefen sie dagegen an, aber hier fanden sie den zähesten Widerstand. Unsere Artillerie hatte ihr Massenfeuer bereits eingestellt und so konnte die feindliche Stellungsbesatzung, die sich Kopf an Kopf in den Gräben drängte, ungestört unseren Angriff abwehren. Mit einem Hagel von Geschossen empfing sie die Stürmenden. Zugleich setzte ein planmäßiges Artilleriefeuer ein, das sich bald zum Sperrfeuer einer vollständig zur Abwehr aufgebauten und vorzüglich geleiteten Artillerie verdichtete. Im Nu hatte sie zwei von unseren Tanks kampfunfähig gemacht, nachdem die anderen zwei wegen Motordefekts hatten zurückbleiben müssen. Da auch die übrigen Spezialwaffen, Flammenwerfer und Inf.-Geschützbatterie, nicht rechtzeitig zur Stelle waren, so trat die Infanterie allein den Kampf um die 2. Stellung an. Die Kompagnien des zweiten Treffens sowie I./15. schoben sich in die Kampflinie, sodaß sich dort Teile aller Kompagnien des Regiments befanden. Den vereinten Anstrengungen gelang es auch an einigen Stellen mit ihren Spitzen in die feindlichen Gräben einzudringen. Dort kam es überall zu erbitterten Nahkämpfen. Am rechten Flügel waren 8. u. 5. Komp.

vorgestoßen. Die Franzosen machten einen Gegenstoß und im Bajonettkampf fanden hier sämtliche Zugführer der 5. Komp. den Heldentod. Östlich davon kämpften 6. u. 7. Komp. Mit größter Tapferkeit hatten sie den Gegner aus einigen Grabenstücken verdrängt, aber während seiner hartnäckigen Gegenwehr fielen fast sämtliche Dienstgrade und ein großer Teil der Mannschaft. Dicht daneben fiel Lt. d. Ref. Heilbronner, der tapfere Führer der 1. Komp., mit zwei seiner Zugführer und einer Reihe von wackeren Leuten. Die 10. Komp. drang in einem Laufgraben vor; auch ihr gelang es nicht in der 2. feindlichen Stellung festen Fuß zu fassen. Ihr Führer, Lt. d. Ref. Weber, ließ mit zehn schneidigen Begleitern sein Leben. Im Laufgraben stießen auch 3., 4. u. 11. Komp. vor. Aber das Feuer mehrerer M.G. versperrte ihnen den Weg und brachte ihnen schwere Verluste.

Den ganzen Vormittag währten diese blutigen Kämpfe. Schließlich zwang die Erkenntnis, daß es unmöglich sei, ohne gründliche Artillerievorbereitung die feindliche Stellung zu stürmen, zum Abbruch des Angriffs. Die Truppen zogen sich zurück und setzten sich einige hundert Meter vom Gegner entfernt fest.

Das Ergebnis des Angriffs, der über weite Geländestrecken hätte führen sollen, bestand also lediglich in einem 3 km breiten Streifen, einer Anzahl von Waffen und etwas mehr als 100 Gefangenen. Die ganze Erklärung dieses Mißerfolgs liegt in der Aussage eines dieser Gefangenen, daß der Angriff bestimmt erwartet worden sei.

Den ganzen Tag über waren Infanterie und Artillerie sehr rege. Ein neuer Angriff, der 8⁰⁰ abends versucht wurde, scheiterte im Beginn daran, daß auch jetzt das feindliche Hindernis unzerstört und der Gegner vollkommen gerüstet war. In der Nacht zum 16. 7. richtete sich das Regiment zur Abwehr ein. II., I., III./15. wurden gesammelt und nebeneinander eingesetzt. Alle Teile hatten während der nächsten Tage viel feindliches Artilleriefeuer auszuhalten. Am 17. 7. abends gliederte sich das Regiment in der früheren 1. französischen Stellung. Es setzte II./15. (rechts) und I./15. in vorderer Linie ein, III./15. in Bereitschaft. Die Kampfbataillone hatten je zwei Kompagnien in der Hauptwiderstandslinie; je eine Vorfeldkompagnie schob Feldwachen und Unteroffizierposten feindwärts vor. Am 18. 7. abends wurden II. u. III./15. durch je ein Bataillon des Inf.-Rgts. 143 abgelöst. Am 19. 7. ging der Gegner unter dem Schutz von Artillerie- und M.G.-Feuer gegen die Feldwachen des II./143 vor, sowie gegen 3./15., die noch im Vorfeld lag. Es gelang ihm, einige Feldwachen zu umzingeln und abzufangen. Die Franzosen, die weiter vorzudringen versuchten, trieb 3. Komp. tagsüber wiederholt aus den zahlreichen Sappen zurück, in denen sich der Gegner anschlich. In der Nacht zum 20. 7. wurde auch I./15. vom Inf.-Rgt. 143 abgelöst und vereinigte sich in Gegend der Medeah-Ferme mit den übrigen Teilen des Regiments.

Am 20. 7. abends marschierte das 15. Inf.-Rgt. nach Vouziers, wo es bis zum 22. 7. blieb.

XXI. Abwehrschlacht im Marnebogen und Stellungskämpfe an der Vesle.

(23. Juli bis 3. Oktober 1918.)

Gesamtlage: Die deutschen Truppen zogen sich vor umfassenden Angriffen von der Marne zurück. An der Vesle wurde eine neue Verteidigungslinie aufgebaut.

1. Die Rückzugskämpfe.

(23. Juli bis 1. August 1918.)

Am 22. 7. war das 15. Inf.Rgt. von Sugny bezw. Vrizy abtransportiert und nach kurzer Bahnfahrt über Neuflize—Asfeld la Ville in der Gegend von la Malmaison ausgeladen worden. Während des 23. 7. trafen alle Bataillone in Lagern in der Nähe dieses ehemaligen Dorfes ein. Tags darauf, am 24. 7., marschierte das Regiment über Pontavert, wo es die Aisne überschritt, nach Roucy in Ortsbiwak. Am nächsten Morgen um 5⁰⁰ ging der Marsch weiter nach Courville und in die Waldstücke südöstlich davon. Teile der Infanterie waren auch mit Lastkraftwagen gefahren worden. Vom 27. 7. ab baute die 2. bayer. Inf.Div. eine Stellung zu vorübergehender Verteidigung auf den Höhen südlich Courville aus. Das 15. Inf.Rgt. arbeitete auf der Höhe südöstlich des Dorfes, wo es ab 29. 7. mit allen Teilen biwakierte, da Courville bereits im feindlichen Feuerbereich lag. Am 31. 7. wurde II./15. nach Montigny sur Vesle befohlen, um dort eine Aufnahmestellung vorzubereiten. Da in der Nacht vom 1./2. 8. die am Feind befindliche 195. Inf.Div. in die Stellungen zurückging, welche die 2. bayer. Inf.Div. ausgehoben hatte, so räumten am 1. 8. abends auch die übrigen Teile des 15. Inf.Rgts. die Höhe bei Courville. Sie rückten in die Wälder südöstlich und südwestlich Magneux und waren dort der 195. Inf.Div. als Divisionsreserve unterstellt.

Karte 5.

2. An der Vesle.

(2. August bis 3. Oktober 1918.)

Die Stellungen bei Courville sollten nur 24 Stunden lang verteidigt werden. Dagegen wurde die 2. bayer. Inf.Div. am 2. 8. nachmittags an der Vesle eingesetzt, um deren Nordufer entscheidend zu halten.

Der Abschnitt des 15. Inf.Rgts. befand sich südlich und südwestlich Montigny, zu beiden Seiten der Vosin-Fme. Dieses Gehöft war von 1. Komp. besetzt; 2. u. 4. Komp. nahmen Aufstellung am Nordufer westlich und nördlich der Ferme, 3. Komp. lag als Reserve in Montigny. II./15. besetzte in ähnlicher Weise den Abschnitt östlich der Voisin-Fme., III./15. lag als Regimentsreserve bei l'Orme-Fme. Beide Kampfbataillone hatten Vorposten an den Bahndamm südlich der Vesle ausgestellt, wo sich auch andere Nachhuttruppen

befanden. In der Nacht vom 2./3. 8. ging die 195. Inf.Div. durch den Divisionsabschnitt zurück. Nachmittags fühlte der Gegner über die Höhen südlich der Vesle vor. Am Abend besetzte II./15. als einziges Kampfbataillon den ganzen Abschnitt und 8. Komp. wurde in die Voisin-Fme. gelegt. I./15. war Bereitschaftsbataillon am Süd- und Westrand von Montigny.

Am 4. 8. morgens wurden die Vorposten am Bahndamm eingezogen. Ab 9⁰⁰ vorm. richteten sich starke feindliche Angriffe gegen die Voisin-Fme., vor denen die 8. Komp. befehlsgemäß auf das Norduſer auswich. Darauf wurden sämtliche Vesleübergänge gesprengt.

Beim linken Nachbarregiment (Res.Inf.Rgt. 110) war der Gegner am frühen Morgen des 5. 8. in ziemlicher Stärke über die Vesle gegangen und versuchte, weiter vorzudringen. Mehrere Kompagnien von I. u. II./15., die deswegen an die östliche Regimentsgrenze zum Eingreifen geschickt worden waren, fanden jedoch dort nichts mehr zu tun, da Res.Inf.Rgt. 110 den Gegner inzwischen zurückgeworfen oder gefangen genommen hatte. Im Abschnitt des 15. Inf.Rgts. wurden lediglich einige versprengte Franzosen abgefangen.

Von da ab traten auf längere Zeit geregelte Verhältnisse ein. Die Bataillone versahen in siebentägigem Wechsel den Dienst in vorderer Linie, in Bereitschaft und als Regimentsreserve. Am Ausbau der Stellungen wurde mit größtem Nachdruck gearbeitet. Bald war etwa 500 m nördlich der Vesle eine stark befestigte Hauptwiderstandslinie geschaffen. Die vorgeschobenen Posten an der Vesle wurden durch dichte Drahthindernisse geschützt, in dem rückwärtigen Gelände entstanden zahlreiche M.G.-Nester mit guten Unterständen. Häufige Verschiebungen der Abschnittsgrenzen, durch die der rechte Flügel des Regiments vorübergehend bis Breuil oder der linke bis zum Goulot-Schloß reichte, verursachten freilich wesentliche Unterbrechungen der Bautätigkeit.

Der Gegner, der mit seinen Posten nur bei der Voisin-Fme. nördlich des Bahndamms stand, verhielt sich meist ruhig; doch machte seine Artillerie häufig sehr heftige Feuerüberfälle.

Am 21. u. 22. 8. wurde das Regiment durch Inf.Rgt. 237 abgelöst, da die 2. bayer. Inf.Div. als Eingreifdivision in die Gegend nördlich Reims kommen sollte. 15. Inf.Rgt. versammelte sich an dem bewaldeten Berghang südöstlich Boussignereux. Am 24. 8. traf jedoch Befehl ein, den alten Abschnitt wieder zu besetzen und an diesem und am nächsten Abend rückten sämtliche Bataillone in ihre Stellungen.

Ab 4. 9. wurde die Hauptwiderstandslinie in den sogenannten Romain-Riegel verlegt, der im Abschnitt des Regiments der Straße Montigny—Goulot entlang lief. Diese Stellung wurde erneut mit vieler Arbeit befestigt, Montigny selbst als Stützpunkt ausgebaut. Der Regiments-Gefechtsstand, der bis dahin auf der „Brandenburger Höhe" (nördlich l'Orme-Fme.) gewesen

war, wurde nun in eine Sandgrube westlich der Loge Fontaine-Fme. verlegt. Ab 9. 9. lag er 600 m nordöstlich Bouvancourt. Vom 4.—6. 9. war der Gegner sehr unruhig. Er fühlte an verschiedenen Stellen des Divisions-abschnitts vor, wie um zu erfahren, ob unsere Stellungen noch besetzt seien. Beim 12. u. 20. Inf.Rgt. drang er auch vorübergehend in das Vorfeld ein. III./15. wurde deswegen am 6. 9. dem 12. Inf.Rgt. zur Verfügung gestellt, aber nur teilweise bei einem Gegenstoß verwendet.

Mehrere Versuche, südlich der Vesle Gefangene zu machen, verliefen ergebnislos. Am 14. 9. wehrte 3. Komp. einen ähnlichen Vorstoß, den der Gegner von der Voisin-Fme. aus machte, ab.

Ende September wurde ein großer feindlicher Angriff von Tag zu Tag erwartet. Trotzdem mußte auf Grund der Lage in anderen Frontabschnitten mit dem Abbau unserer Front und dem Rückzug hinter die Aisne begonnen werden. In Ausführung dieses Befehls war daher bis zum frühen Morgen des 30. 9. der größte Teil unserer Artillerie und fast ihre gesamte Munition zurückgefahren worden. Inzwischen hatte sich aber, obwohl der Gegner in unserem Abschnitt die größte Ruhe beobachtete, die Gesamtlage derartig verschärft, daß unsere Führung auf 30. 9. 6^{00} vorm. bestimmt einen feindlichen Angriff vorhersagte und bei der Infanterie höchste Bereitschaft anordnete. Tatsächlich setzte nach überaus ruhiger Nacht 5^{40} vorm. äußerst wuchtiges feindliches Trommelfeuer auf dem ganzen Abschnitt ein. Gegen 7^{00} vorm. drang der Feind zunächst aus rein westlicher Richtung, von Breuil her, über die Vesle vor. Das sofort angeforderte Vernichtungsfeuer wirkte nicht, da unsere Artillerie viel zu schwach war. So konnten die Franzosen — meist Schwarze, die von Weißen geführt waren — unsere rechten beiden Kompagnien (11. u. 10./15.) bei les Venteaux und östlich davon um so leichter aufrollen, als diese durch das überaus heftige Artilleriefeuer schon fast ganz vernichtet waren. Was nicht tot war, mußte sich gefangen geben. Nachdem Venteaux bereits genommen war, begann der feindliche Angriff auch gegen die Abschnitte unserer linken Kompagnie (9./15.) sowie des Nachbarregiments aus südlicher Richtung. Die Franzosen warfen eine Menge von Stegen über den Bach und drangen darauf in dichten Massen vor. Wohl brachten die Reste der 9. Komp. in verzweifeltem Widerstand den Feinden schwere Verluste bei, aber in dem unübersichtlichen Waldgelände wurden sie umgangen und drohten abgeschnitten zu werden. Indem sie sich nach Norden zurückzogen, retteten sich wenigstens noch Teile der Kompagnie.

Die Ortschaft Montigny sparte der Gegner zunächst vom Infanterie-angriff aus und hielt sie lediglich unter sehr starkem Artilleriefeuer. So kamen 12., 5. u. 7. Komp., die den Ortsrand besetzt hatten, verhältnismäßig wenig zum Eingreifen. Durch die Fortschritte, welche der Gegner östlich und westlich des Dorfes machte, war aber dieser Stützpunkt unhaltbar geworden und die Besatzung zog sich zwischen 10^{00} und 11^{00} vorm. auf die Höhe nordöstlich Montigny und von da auf die Brandenburger Höhe zurück.

Dort hatten inzwischen die Kompagnien des I./15. selbständig Aufstellung genommen. Indem sie den durch das Tal von l'Orme-Fme. vordringenden Gegner durch kräftiges Infanterie- und M.G.-Feuer zum Halten zwangen, erleichterten sie den Rückzug der Reste von II. u. III./15. Wiederholt versuchten die Franzosen ihre Schwarzen gegen die Höhe heranzuführen, aber unser Feuer hielt sie stets in gemessener Entfernung. Auch als sie die Höhe nachmittags unter sehr starkes Artilleriefeuer nahmen, erreichten sie nicht mehr. Freilich konnte I./15. nicht hindern, daß der Gegner etwa in Regimentsstärke in den Wald südwestlich Pevy rückte.

Da der Rückzug an die Aisne ohnedies durchgeführt werden sollte, so wurde I./15. nach Einbruch der Dunkelheit auf die Höhe nördlich Straße Bourgogne—Bouvancourt zurückgenommen. Der Rest des Regiments rückte gleich in den neuen Abschnitt nördlich der Aisne. Während des ganzen 1. 10. hatte I./15. schwere Kämpfe gegen die nachdrängenden Franzosen zu bestehen. Namentlich 3. Komp., die auf einer vorspringenden Bergnase nördlich der Long Voisin-Fme. Aufstellung genommen hatte, wurde von den stürmenden Kolonnen ununterbrochen hart bedrängt und brachte in zäher Verteidigung dem Gegner starke Verluste bei. 11^{30} abends wurde auch diese Stellung befehlsgemäß geräumt und I./15. marschierte unter Zurücklassung einer Kampfpatrouille hinter die Aisne ab.

Während des 2. 10. fanden Nachhutkämpfe im Wald von Gernicourt statt. 6^{30} abends zogen sich unsere Truppen über den Aisne-Kanal zurück, dessen sämtliche Übergänge gesprengt wurden. Am 3. 10. rückte der Gegner bis zum Nordrand des Waldes von Gernicourt vor.

XXII. Die Kämpfe um Siegfried- und Hundingstellung.

(4. Oktober bis 4. November 1918.)

Gesamtlage: Rückzugs- und Abwehrkämpfe in zum Teil vorbereiteten Stellungen.

1. An der Aisne.

(4.—11. Oktober 1918.)

Karte 5. Die vordere Linie im Regimentsabschnitt verlief dicht am Nordrand des Aisne-Kanals, vom Nordwestausgang von Gernicourt etwa 2 km nach Westen. Nördlich des Aisne-Flusses waren weitere Stellungen und Stützpunkte besetzt. Ab 3. 10. hatten die Bataillone des Regiments nur mehr je drei Kompagnien; zwei Bataillone waren in den vorderen Linien eingesetzt.

Die Stellungstage an der Aisne verliefen für das 15. Inf.Rgt. meist ruhig, obwohl der Gegner an anderen Stellen heftig angriff. Feindliche Posten waren bis an den Aisne-Kanal ausgestellt.

Am 11. 10. vorm. marschierte III./15. in eine Aufnahmestellung südlich la Malmaison. Für die folgende Nacht war der gänzliche Rückzug von der Aisne befohlen.

2. Vor und in der Hundingstellung.

(12. Oktober bis 4. November 1918.)

Während I. u. II./15. nachts über la Malmaison zurückmarschierten, hielten zurückgelassene Kampfpatrouillen den bei Tagesanbruch nachrückenden Gegner auf. Dieselben wurden sodann, langsam ausweichend, vom III./15. aufgenommen, das die weiteren Rückzugskämpfe führte. II./15. lag während des 12. 10. als Reserve der Nachhutbataillone der Division ebenfalls bei la Malmaison. Unterdeß hatten 1. u. 4. Komp. die Hundingstellung auf den Höhen 87 und 102 nordöstlich la Selve besetzt und 3./15. hatte als Vorpostenkompagnie in den Waldstücken 2 km südlich la Selve Aufstellung genommen. In der Nacht zum 13. 10. rückten II. u. III./15. ein. II./15. kam neben I./15. in die Hundingstellung, III./15. dahinter als Reserve. Alle Teile bauten die mit guten Unterständen und Hindernissen versehene Stellung aus.

Am 14. 10. kam der Gegner mit der Vorpostenkompagnie (3./15.) in Fühlung. Nachts zog sich 3. Komp. etwa ½ km nach Norden zurück. In dieser Stellung wehrte sie am 15. 10. abends einen französischen Überfall ab und machte dabei einen Gefangenen. Kurz darauf wurde sie durch 5. Komp. abgelöst, die sich in den folgenden Tagen bis dicht südlich der Straße la Selve—Nizy le Comte zurückzog. Auch 5./15. erwehrte sich mehrerer feindlicher Überfälle und nahm einige Franzosen gefangen. Am 18. 10. überfiel sie bei Tage einen feindlichen Posten von sieben Mann und rieb ihn auf. Vom 18. 10. abends an war 8./15. Vorpostenkompagnie. Sie zog sich allmählich bis ans Hindernis der eigentlichen Stellung zurück.

Als am 20. 10. die Nachricht eintraf, daß das deutsche Friedensangebot von den Gegnern abgelehnt worden sei, herrschte eine ernste Stimmung im Regiment. Die Mannschaft war fest entschlossen die Stellung zu halten, damit noch ein günstiger Ausgang des Krieges erreicht werden könnte.

In jenen Tagen deuteten alle Anzeichen auf einen bevorstehenden feindlichen Angriff. Am 25. 10. vorm. wurde derselbe in der Tat durch heftige Artillerievorbereitung eingeleitet. 9³⁰ vorm. ging die feindliche Infanterie auf breiter Front vor. Doch wurde sie durch unser vereinigtes Infanterie-, M.G.- und Artilleriefeuer vor den Hindernissen zur Umkehr gezwungen. Noch 5mal versuchte der Gegner im Laufe des Tages in unsere Stellung einzudringen, aber immer vergebens. Der einzige Erfolg war, daß er seine Linien auf etwa 400 m an unsere Stellung herangeschoben hatte. In den nächsten Tagen wurden französische Tote und Verwundete, meist Schwarze aus dem Vorfeld eingebracht.

Ende Oktober wartete alles auf die Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen durch die Entente. Darüber verblaßten die Ereignisse des Tages zu völligen Nichtigkeiten.

Am **4. 11.** abends traf überraschend der Befehl zu weiterem Rückmarsch ein. III./15. bezog noch am Abend Nachhutstellungen bei le Thuel; die beiden Kampfbataillone räumten 1^{00} nachts die Hundingstellung, in der Patrouillen bis 6^{00} morgens zurückblieben.

XXIII. Rückzug in die Maasstellung; Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

(5. November bis 14. Dezember 1918.)

1. Rückzug bis zur Verkündigung des Waffenstillstandes.

(5.—11. November 1918.)

Bei Tagesanbruch des **5. 11.** überschritt der Gegner mit starken Kräften unsere verlassene Stellung und die Kampfpatrouillen, die sich über Dizy-le Gros nach le Thuel zurückzogen, blieben mit ihm in lebhafter Fühlung. In der Nacht zum **6. 11.** erfolgte der weitere Rückmarsch von le Thuel aus, während Teile der 1. Komp. als Nachhut am Feind blieben. Das Regiment gelangte am 6. 11. vorm. über Brunehamel an den Thon-Bach. Dort bezog II./15. zwischen Hannappes und Rumigny Stellung, I./15. lag als Reserve dahinter bei der Carbonet-Fme. Am 7. 11. nachm. fühlte der Gegner an die Stellung heran, während des 8. 11. kam es zu kleinen Vorpostengefechten. Nachts marschierte das 15. Inf.Rgt., während 20. Inf.Rgt. eine neue Nachhutstellung eingenommen hatte, nach Cul des Arts und Forge du Prince. Am **10. 11.** bezog es in den Ardennen auf bewaldeten Höhen eine Linie, die von Pernelles 3 km nach Südosten reichte. Dort erreichte das Regiment am **11. 11.** 10^{00} vorm. der Befehl: „Die Feindseligkeiten sind am 11. 11. 11^{55} vorm. einzustellen".

2. Der Marsch in die Heimat.

(11. November bis 14. Dezember 1918.)

Noch am gleichen Abend marschierte das Regiment nach Olloy; am **12. 11.** erreichte es den Raum Mazée—Treignes—Vierves, am **13. 11.** die Stadt Givet. Dort lag es auch während der nächsten beiden Tage und schützte den großen Bahnhof vor Plünderungen. Am **16. 11.** 9^{00} vorm. verließ das Regiment die Stadt mit klingendem Spiel und in guter Ordnung. Nun wurden fast täglich etwa 30 km zurückgelegt. Das 15. Inf.Rgt. gehörte der Marschgruppe Bomhard an und war auf seiner Marschstraße die letzte Truppe, welche das besetzte Gebiet verließ. Die Marschroute war folgende: Villers sur Lesse (**16. 11.**), über Rochefort nach On (**18. 11.**), nach Harsin

und Grune (19. 11.), über Bande—Champlon nach Erneuville (20. 11.), über Ortho und das Ourthe-Tal nach Marmont le Grand und Engreux (21. 11.), über Houffalize nach Tavigny-Buret (22. 11.), über die Luxemburger Grenze nach Biwisch und Ulflingen (23. 11.). Am 24. 11. wurde östlich Weißwampach die deutsche Grenze mit Hurra überschritten; dann ging es nach Uren, Lützkampen und Harspelt (24. 11.), nach Lünebach (25. 11.), über Prüm nach Schwirzheim—Duppach (26. 11.), nach Üxheim—Lendersdorf (27. 11.), Adenau (28. 11.), Ahrweiler und Bachem (29. 11.), Walddorf (1. 12.). Am 2. 12. wurde auf einer Pontonbrücke zwischen Brohl und Rheinbrohl der Rhein überschritten und nach Segendorf—Wollendorf marschiert; dann über Rengsdorf nach Seifen (3. 12.), Altstadt (4. 12.), über Hachenburg nach Neukirch (5. 12.), Niederscheld (6. 12.). Am 8. 12. erreichten Regimentsstab u. I./15. Lohra, II./15. Rollshausen und Altenvers, III./15. Oberwalgern und Damm.

Von da erfolgte am 12. u. 13. 12. der Weitertransport mit der Bahn und am 14. u. 15. 12. traf das 15. Inf.Rgt. in Neuburg a. D. ein.

Die Truppe war nicht im geringsten von dem spartakistischen Geist durchseucht, sondern ihren Führern treu ergeben. Das kam besonders darin zum Ausdruck, daß sie, als auch im 15. Inf.Rgt. sogenannte Soldatenräte aufgestellt wurden, zumeist Offiziere und alte Unteroffiziere hiezu wählte. Erst als die alte Mannschaft entlassen war und die in der Garnison zurückgebliebenen Reste von großstädtischen Hetzrednern angesteckt wurden, zeigten sich auch in Neuburg die Auswüchse der Umsturzepoche.

Das K. bayer. 15. Inf.Rgt. hatte hieran keinen Anteil!

Beilage 1.

Ehrentafel

des

K. B. 15. Infanterie-Regiments König Friedrich August von Sachsen.

Von den Offizieren des Regiments starben den Tod fürs Vaterland:

A. In den Reihen des Regiments:

1. Lt. Schmitt Robert, gefallen 14. 8. 1914 bei Verdenal
2. Lt. d. R. Nolte Luis, schwer verwundet 23. 8. 1914 bei Montigny, gestorben 2. 9. 1914.
3. Lt. Konrad Ernst, gefallen 26. 8. 1914 bei Doncières
4. Lt. Leyh Otto, gefallen 26. 8. 1914 bei Xaffévillers
5. Lt. Meixner Rudolf, gefallen 26. 8. 1914 bei Doncières
6. Lt. d. Ref. Wetzstein August, gefallen 26. 8. 1914 bei Doncières
7. Lt. d. Ref. Ohr Gustav, schwer verwundet 27. 8. 1914 bei Menarmont, gestorben 30. 8. 1914
8. Oberlt. Koch Hermann, gefallen 21. 9. 1914 bei Lassigny
9. Lt. d. Ref. Stüwe Karl, gefallen 8. 10. 1914 bei Lassigny
10. Lt. d. Ref. Schreitmüller Franz, gefallen 29. 10. 1914 bei Dompierre
11. Lt. d. Ref. Schlange Julius, gefallen 6. 1. 1915 bei Hollebeke
12. Lt. d. Ref. Lochner Valentin, gefallen 11. 1. 1915 bei Herbécourt
13. Lt. d. Ref. Martin Moritz, gefallen 25. 2. 1915 bei St. Quentin
14. Lt. d. Ref. Oßler Karl, gefallen 10. 5. 1915 bei Herbécourt
15. Lt. d. Ref. Horsch Anton, gefallen 23. 1. 1916 bei Thélus
16. Oberst u. Rgts.-Kmdr. Abel Joseph, gefallen 23. 5. 1916 in der Brûle-Schlucht bei Verdun
17. Lt. Hausladen Rudolf, gefallen 24. 5. 1916 bei Douaumont
18. Lt. Hörchner Hans, gefallen 24. 5. 1916 bei Douaumont
19. Oberlt. d. Ref. Reiser Hubert, gefallen 24. 5. 1916 bei Douaumont
20. Lt. Riepolt Ernst, gefallen 24. 5. 1916 bei Douaumont
21. Lt. Fiedler August, gefallen 25. 5. 1916 bei Douaumont
22. Hptm. d. Ref. Hierl Ludwig, gefallen 25. 5. 1916 bei Douaumont
23. Lt. d. Ref. Knabe Johannes, gefallen 25. 5. 1916 bei Douaumont
24. Lt. d. Ref. Schiedermeier Kurt, gefallen 25. 5. 1916 bei Douaumont
25. Lt. d. Ref. Schmidt Franz, gefallen 26. 5. 1916 bei Verdun
26. Lt. Weinmeyer Richard, gefallen 1. 6. 1916 bei Douaumont
27. Lt. Gotthardt Ludwig, gefallen 8. 6. 1916 bei Douaumont
28. Oberlt. d. Ref. Walther Albert, gefallen 8. 6. 1916 bei Douaumont
29. Oberlt. Zschoch Siegfried, gefallen 8. 6. 1916 bei Douaumont

30. Lt. d. R. Griebel Karl, gefallen 9. 6. 1916 bei Verdun
31. Lt. d. R. Hoferer Joseph, gefallen 9. 6. 1916 bei Douaumont
32. Feldw.Lt. Winkler Joseph, gefallen 27. 6. 1916 bei Thiaumont
33. Feldw.Lt. Sparrer Johann, gefallen 11. 7. 1916 bei Thiaumont
34. Lt. d. Res. Lutz Joseph, gefallen 19. 10. 1916 bei Les boeufs
35. Lt. d. Res. Neumeier Friedrich, gefallen 25. 10. 1916 bei Transloy
36. Lt. Montag Georg, gefallen 29. 10. 1916 an der Somme
37. Lt. Hübner Hans, gefallen 1. 11. 1916 bei Le Transloy
38. Lt. d. Res. Seiler Michael, gefallen 1. 11. 1916 bei Neuville
39. Lt. d. Res. Steinhauer Johann, gefallen 17. 12. 1916 bei St. Mihiel
40. Lt. d. Res. Küspert I Christian, gefallen 23. 3. 1917 bei St. Mihiel
41. Lt. d. Res. Gerstner Johann, gefallen 22. 5. 1917 in der Schlacht an der Aisne
42. Lt. d. Res. Schäffer Walter, gefallen 3. 12. 1917 bei Verdun
43. Lt. d. Res. Brinsteiner Hubert, gefallen 4. 4. 1918 bei Morisel
44. Oberlt. Schwarz Bruno, gefallen 4. 4. 1918 an der Avre
45. Lt. Stark Xaver, gefallen 4. 4. 1918 bei Morisel
46. Lt. d. Res. Abel Helmut, gefallen 5. 4. 1918 bei Morisel
47. Lt. d. Res. Ruppert Joseph, gefallen 5. 4. 1918 bei Morisel
48. Lt. d. Res. Ranftl Joseph, gefallen 7. 4. 1918 bei Moreuil (Avre)
49. Lt. d. Res. Baumann Walter, gefallen 22. 4. 1918 bei Thennes
50. Oberlt. Kolb Walter, gefallen 22. 4. 1918 bei Thennes
51. Lt. d. Res. Bucher Reinhard, gefallen 24. 4. 1918 südlich Thennes
52. Lt. d. Res. Heilbronner Emil, gefallen 15. 7. 1918 bei Souain
53. Lt. d. Res. Weber Friedrich, gefallen 15. 7. 1918 bei Souain
54. Hptm. d. Res. Kühlwein Joseph, gefallen 16. 7. 1918 bei Souain
55. Lt. d. Res. Kienle Alois, gefallen 30. 9. 1918 bei Montigny sur Vesle.

B. Bei anderen Truppenteilen:

1. Major Teng, Ritter von Karl (Kmdr. III./Res.Inf.Rgt. 15), gefallen 14. 8. 1914 bei St. Blaise (Vogesen)
2. Hptm. d. Res. Geitner Joseph (Res.Inf.Rgt. 15), schwer verwundet 3. 9. 1914 bei Saulcy, gestorben 24. 10. 1914
3. Lt. d. Res. Weyher Kurt (Res.Inf.Rgt. 15), gefallen 8. 9. 1914 bei Le Chipal
4. Oberlt. d. Res. Kreuzmair Johann (Res.Inf.Rgt. 17), gefallen 4. 11. 1914 bei Wytschaete
5. Hptm. u. Komp.-Chef Brügel Julius (Res.Inf.Rgt. 15), gefallen 5. 12. 1914 bei Bois Brûlé.
6. Lt. Vogel Robert (Res.Inf.Rgt. 15), gefallen 8. 12. 1914 bei Bois d'Ailly
7. Lt. d. Res. Scheck Franz (A.O.K. 6), gestorben 4. 1. 1915 zu Lille (Krankheit)
8. Lt. d. Res. Sperer Martin (Res.Inf.Rgt. 19), gefallen 8. 3. 1915 am Reichsackerkopf
9. Feldw.Lt. Schmid Joseph (Res.Inf.Rgt. 15), gefallen 7. 4. 1915 bei Bois d'Ailly südöstlich St. Mihiel
10. Hptm. Leuchs Albert (Res.Inf.Rgt. 19), gefallen 20. 7. 1915 am Hilsenfirst
11. Lt. d. Res. Kehrer Joseph (Flieg.Abt. 2), schwer verwundet 8. 9. 1915 bei Valenciennes, gestorben 14. 9. 1915

12. Oberlt. u. Komp.Führer Loipolder Joseph (25. Inf.Rgt.), gefallen 5. 10. 1915 bei Somme Py
13. Oberlt. Wiedenmann Karl (Ref.Inf.Rgt. 14), gefallen 14. 2. 1916 bei Senones
14. Major Halder, Ritter von Eugen (Kmdr. II./Ref.Inf.Rgt. 15), schwer verwundet 28. 2. 1916 im Walde von Manheulles, gestorben 29. 2. 1916
15. Oberlt. u. Komp.Führer Beilhack Friedrich (Ref.Inf.Rgt. 15), gefallen 16. 4. 1916 im Walde von Manheulles
16. Hptm. u. Komp.Chef Bergmayer Karl (12. Inf.Rgt.), gefallen 27. 6. 1916 bei Verdun
17. Feldw.Lt. Düthorn Richard (Ref.Inf.Rgt. 15), gefallen 7. 8. 1916 im Bergwald bei Fort Vaux
18. Lt. Goßmann Albert (Ref.Inf.Rgt. 12), gefallen 16. 8. 1916 bei Maurepas
19. Lt. Berenbach Albert (Ref.Inf.Rgt. 7), gefallen 18. 8. 1916 bei Maurepas
20. Oberlt. d. Ref. Engelhard Theodor (26. Inf.Rgt.), gefallen 14. 11. 1916 bei Campolung
21. Lt. d. Ref. Müller Johann (26. Inf.Rgt.), gefallen 24. 12. 1916 bei Petrisorul
22. Major u. Batls.Kmdr. Stapf Maximilian (Kmdr. II./10. Inf.Rgt.), gefallen 4. 10. 1917 bei Poellkapelle
23. Lt. Roßkopf Leonhard (Geb.M.G.Abt. 206), gefallen 26.12.1917 am Mte. Solarola
24. Oberlt. Stöcklein Adelrich (Ref.Inf.Rgt. 19), gefallen 15. 4. 1918 bei Marville
25. Oberlt. d. Ref. Gneuß Max (3. Inf.Rgt.), gefallen 29. 9. 1918 bei Paschendaele.

Die Zahl der Unteroffiziere und Mannschaften, die ihre Treue mit dem Tode besiegelten, ist zu groß, als daß sie alle namentlich hier aufgeführt werden könnten.

Beilage 2.

Verluste
des
K. B. 15. Infanterie-Regiments König Friedrich August von Sachsen.

	1 Gefallen			2 Verwundet			3 Vermißt	
	Offiziere	Unteroffiziere und Mannschaften	Pferde	Offiziere	Unteroffiziere und Mannschaften	Pferde	Offiziere	Unteroff. u. Mannsch.
Lothringen 14. 8.—8. 9. 1914	5	128	7	27	833	9	—	54
Lassigny 19. 9.—15. 10. 1914	2	86	6	15	360	—	1	16
Stellungskämpfe an der Somme 17.10.1914 —6. 10. 1915	4	197	7	15	586	—	—	4
Arras 7. 10. 1915—6. 5. 1916	1	153	—	9	626	—	—	—
Verdun 22. 5.—15. 7. 1916	15	396	1	32	1989	—	4	109
Wald von Apremont 18. 7.—6. 10. 1916 .	—	24	—	2	104	—	—	—
Schlacht an der Somme 10. 10.—6. 11. 1916	2	150	—	7	568	—	3	131
Stellungskämpfe bei St. Mihiel 12. 11. 1916 —4. 5. 1917	2	26	1	1	107	—	—	5
Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne 8. 5.—29. 5. 1917 . . .	—	170	—	7	495	—	—	35
Kampf im Argonnerwald 23. 6.—30. 8. 1917	—	16	—	—	106	2	—	2
Stellungskämpfe vor Verdun 31. 8. 1917—15. 1. 1918	1	34	—	1	111	—	—	2
Große Schlacht in Frankreich 25. 3.—8. 5. 1918	8	174	11	34	919	11	—	137
Kämpfe an der Matz 9. 6.—4. 7. 1918 .	—	—	—	1	15	—	—	—
Angriffsschlacht in der Champagne 11. 7.—22. 7. 1918	3	69	5	3	387	5	—	179
Stellungskämpfe an der Vesle 26. 7.—3. 10. 1918	—	48	3	3	219	4	5	227
Kämpfe vor der Siegfriedstellung 4. 10.—9. 10. 1918	—	2	1	—	176	1	—	—
Kämpfe um die Hundingstellung 10. 10.—4. 11. 1918	—	29	8	1	59	1	—	20
Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung 5. 11.—11. 11. 1918 . . .	—	2	—	—	6	—	—	4
Summa	43	1704	50	158	7666	33	13	925

*) In Spalte „Gefallen" sind nur diejenigen aufgeführt, die als auf dem Schlachtfeld gefallen gemeldet waren. Die Zahl der Toten des Regiments ist, wenn die in den Lazaretten Gestorbenen und vermißt Gebliebenen (von Spalte 2 und 3) hinzugerechnet werden, um etwa 1300 Mann größer.

Beilage 3.

Die Regiments-Kommandeure

des

K. B. 15. Infanterie-Regiments König Friedrich August von Sachsen im Weltkrieg.

1. 8. 14—22. 5. 15	Oberst (ab 8. 4. 15 Gen.Major) Ritter von Tutschek
22. 5.—25. 5. 15	Major Heiden (Regimentsführer)
26. 5.—25. 9. 15	Major Brenner
26. 9.—30. 9. 15	Major Heiden (Regimentsführer)
1. 10. 15—23. 5. 16	Oberst Abel
23. 5.—11. 6. 16	Major Heiden (Regimentsführer)
11. 6. 16—21. 1. 18	Oberstleutnant Popp
22. 1.—27. 2. 18	Major Frh. von Imhof (Regimentsführer)
28. 2.—25. 8. 18	Major Franz Schaaf
25. 8.—16. 9. 18	Hauptmann Wingefelder (Regimentsführer)
17. 9.—14. 12. 18	Major Zobel.

Beilage 4.

Inhaber des Militär-Max-Joseph-Ordens.

1. Generalleutnant a. D. Ludwig Ritter von Tutschek, Ritter vom 21. 9. 1914 als Kommandeur 15. Inf.-Rgts. „für seine Führertätigkeit bei der Verteidigung von Lassigny am 21. 9. 1914"; Kommandeur des Ordens vom 24. 10. 1917 als Führer des Alpenkorps „für sein tatkräftiges, zielbewußtes Handeln bei der Herbstoffensive der Armee Below in Italien".

2. Oberstleutnant a. D. Carl Ritter von Wucher, Ritter vom 9. 5. 1915 als Kommandeur I./Res.-Inf-Rgt. 12 „für sein heldenmütiges Handeln bei Neuville—St. Vaast während der Arras-Offensive in den Tagen vom 9.—14. 5. 1915".

3. Hauptmann d. Res. a. D. Alfred Ritter von Denzel, Ritter vom 28. 9. 1918 als Führer des IV./Jäger-Rgts. Nr. 3 „für seine Tatkraft und seinen Heldenmut bei den sechstägigen schweren Verteidigungskämpfen um St. Marie à Py während der Champagne-Schlacht".

4. Major Eugen Ritter von Halder, † 29. 2. 1916, Ritter vom 5. 5. 1915 als Bataillonskommandeur im Res.Inf.Rgt. 15 „für den siegreichen Angriff im Bois d'Ailly am gleichen Tage".

5. Oberstleutnant a. D. Daniel Ritter von Pitrof, Ritter vom 21. 8. 1918 als Kommandeur 24. Inf.Rgts. „für seine selbständigen und kraftvollen Maßnahmen bei St. Aubin in der Abwehrschlacht zwischen Oise und Aisne".

Beilage 5.

Inhaber des Militär-Sanitäts-Ordens.

1. Oberstabsarzt d. Res. a. D. Dr. Friedrich Fries, Bataillonsarzt I./15. Inf.Rgts., Inhaber des Ordens vom 26. 2. 1915

2. Stabsarzt Friedrich Gloßner, Bataillonsarzt III./15. Inf.Rgts., Inhaber des Ordens vom 1. 4. 1915

„Für die ausgezeichneten Verdienste, die sie sich unter eigener größter Lebensgefahr vom 22.—24. 9. 1914 bei Lassigny durch die ausdauernde, umsichtige und unerschrockene Versorgung und Bergung zahlreicher Verwundeter erworben haben".

Beilage 6.

Inhaber der Goldenen Tapferkeits-Medaille
(Militär-Verdienst-Medaille).

1. Vizefeldw. Auchtor Kaspar aus Bayerfeld (Schwaben)
2. Gefr. Baum Michael aus Meitingen
3. Gefr. Gutmann Georg aus Schwörsheim (Schwaben)
4. Gefr. Herb Gustav aus Thierhaupten (Schwaben)
5. Vizefeldw. Kalmbach Joseph
6. Unteroff. Katheiniger Lorenz aus Mattsis (Schwaben)
7. Vizefeldw. Keller Wilhelm aus Lorch (Württembg.)
8. Reservist Kern Franz aus Gallerfilz (Oberb.)
9. Unteroff. Merk Leonhard
10. Inf. Nebelmeier Ernst aus Lauingen (Schwaben)
11. Inf. Schlampp, Karlshuld
12. Vizefeldw. d. Res. Schneider Franz aus Würzburg
13. Unteroff. Schobert Ludwig aus Nürnberg
14. Sergt. Wölfle Otto aus Heldenwang (Schwaben).

Beilage 7.

Inhaber der Silbernen Tapferkeits-Medaille

(Militär-Verdienst-Medaille):

1. Reservist Aumüller Joseph aus Unterbrunn (Oberb.)
2. Inf. Bachmann Friedrich aus Nördlingen
3. Feldunterarzt Beck Karl aus Nürnberg
4. Unteroff. d. Res. Blank Matthäus aus Drößling (Oberb.)
5. Gefr. Döbler Heinrich aus Schöttlehof (Schwaben)
6. Unteroff. Engelhardt Alois aus Untermässing (Mfr.)
7. Gefr. Ertl Johann † aus Schönesberg
8. Kriegsfreiw.Gefr. Fendt Johann aus Beiershofen (Schwaben)
9. Landwehrm. Fischer Johann aus Hohenpeißenberg
10. Unteroff. Fischer Michael aus Mindelzell (Schwaben)
11. Gefr. d. Res. Gastl Georg aus Bachern (Oberb.)
12. Gefr.Hornist Geiger Johann † aus Monheim (Schwaben)
13. Gefr. Glogger Ulrich aus Hohenraunau
14. Unteroff. d. Res. Guthmann Eduard aus Schaftlach (Oberb.)
15. Sergt. Hartl Andreas aus Amberg
16. Inf. Heininger Paul aus Deggendorf
17. Unteroff. Henkel Oskar aus Mindelheim
18. San.Gefr. Hiller Xaver aus Nassenbeuren
19. Sergt. Hillreiner Gg. aus Walkershofen (Oberb.)
20. Reservist Hingerle Anton aus Weilheim
21. Vizefeldw. Hirschbeck Raimund aus Dingolfing
22. Inf. Höfle Heinrich aus München
23. Unteroff. d. Res. Hoy Xaver aus Obermühlhausen (Oberb.)
24. Reservist Hümpfner Heinrich aus Waldsachsen (Ufr.)
25. Vizefeldw. Ihle Karl aus Leipheim (Schwaben)
26. Vizefeldw. Keller Wilhelm
27. Unteroff. Kistler Rudolf aus Unterhalden (Schwaben)
28. Offizierstellv. Klotz Martin aus Mittelstetten (Oberb.)
29. Inf. Körner Paul
30. Gefr. d. Res. Kolbinger Georg aus Seibeltsdorf (Niederb.)
31. Reservist Koller Otto aus Gilching (Oberb.)
32. Unteroff. Kraus Johann † aus Unterglanheim (Schwaben)
33. Vizefeldw. Kraus Johann aus Wolferstadt (Schwaben)
34. Inf. Kurz Johann Bapt.
35. Kriegsfreiw.Unteroff. Lallinger Franz † aus Deggendorf
36. Kriegsfreiw.Vizefeldw. Lederer Max † aus Kufstein

37. Gefr. Lehmann Wilhelm aus Bergfelden (Württemb.)
38. Unteroff. d. Res. Leis Joseph aus Allmannshofen (Schwaben)
39. Ers.Res. Lödermann Heinrich aus Oberndorf (Österr.)
40. Unteroff. Mayr Karl aus Megesheim (Schwaben)
41. Gefr. Meixner Karl aus Neusündersbühl (Mfr.)
42. Hornist Mößmer Anton
43. Reservist Neuberger Alois aus Aschau (Oberb.)
44. Sergt. Neuner Gg. aus Mittenwald
45. Inf. Nittbauer Johann aus Buttenwiesen (Schwaben)
46. Inf. Pfister Karl aus Oberndorf (Ufr.)
47. Inf. Pitzer Karl aus München
48. Inf. Prell Max aus Leder (Schwaben)
49. Unteroff. Raffler Friedrich aus Weltenhausen (Schwaben)
50. Unteroff. Reinhard Karl aus Schweinspoint (Schwaben)
51. Gefr. Schamper Martin aus Marxron (Oberb.)
52. Sergt. Scheuermeyer Georg aus Feldkirchen (Schwaben)
53. Gefr. d. Res. Schiele Christian aus Asselfingen (Württemb.)
54. Inf. Schmid Karl aus Feldkirchen (Schwaben)
55. Gefr. Schneider Anton † aus Wertingen (Schwaben)
56. Gefr. d. Res. Schröder Joseph aus Unterpfaffenhofen
57. Reservist Schwaller Benedikt aus Bichel (Oberb.)
58. Unteroff. Seelos Peter aus Rochusfeld (Oberb.)
59. Vizefeldw. Seidl Ignaz aus Straubing
60. Ers.Res. Vitzthum Michael aus Öxnig (Oberb.)
61. Unteroff. Wild Heinrich aus Nürnberg.

Beilage 8.

Die amtlichen Gefechtsbezeichnungen

des

K. B. 15. Infanterie-Regiments König Friedrich August von Sachsen.

14. 8. 14	Gefecht an der Vezouse
18. u. 19. 8. 14	Gefecht bei Saarburg
20. 8.—22. 8. 14	Schlacht in Lothringen
22. 8.—8. 9. 14	Schlacht vor Nancy—Epinal
21. 9.—15. 10. 14	Schlacht westlich Noyon (Lassigny)
17. 10. 14—6. 10. 15	Stellungskämpfe an der Somme 10. 6.—16. 6. 15 Gefecht bei Serre (für Stab I./15. und 1., 2., 3. Komp.) 29. 9.—6. 10. 15 Herbstschlacht bei La Bassée und Arras (für II./15.)
7. 10.—13. 10. 15	Herbstschlacht bei La Bassée und Arras
14. 10. 15—6. 5. 16	Stellungskämpfe im Artois Im Besonderen: Gefecht bei La Folie 30. u. 31. 10. 15 Gefecht bei Thelus 14. u. 15. 11. 15 (für II./15.) Gefecht bei Neuville—St. Vaast 23. 1.—28. 1. 16 und 8. 2.—10. 2. 16
22. 5.—15. 7. 16	Schlacht bei Verdun Im Besonderen: 22. 5.—25. 5. 16 Kämpfe um Fort Douaumont 22. 5.—1. 6. 16 Kämpfe im Cailette-Wald 1. 6. 16 Erstürmung der feindlichen Gräben des J-Werkes und der Batterieanlagen südwestlich Douaumont (für I./15) 25. 5.—13. 6. 16 Kämpfe um die Wabengräben im Thiaumont-Wald und um die Thiaumont-Fme. 23. 6.—15. 7. 16 Kämpfe auf der Kalten Erde und bei Fleury
18. 7.—6. 10. 16	Kämpfe im Wald von Apremont und Ailly
10. 10.—6. 11. 16	Schlacht an der Somme
12. 11. 16—4. 5. 17	Stellungskämpfe zwischen Maas und Mosel. Im Einzelnen: Auf den Maashöhen bei Lunéville, Spada und St. Mihiel
8. 5.—29. 5. 17	Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne
23. 6.—30. 8. 17	Kampf im Argonnerwald

31. 8. 17—15. 1. 18	Stellungskämpfe vor Verdun
	Im Besonderen:
	31. 8.—9. 10. 18 Abwehrschlacht bei Verdun
16. 1.—21. 3. 18	Vorbereitung für die große Schlacht in Frankreich
25. 3.—6. 4. 18	Große Schlacht in Frankreich
1. 4.—4. 5. 18	Kämpfe zwischen Somme und Avre
	24. 4.—26. 4. 18 Schlacht an der Luce und Avre
11. 5.—8. 6. 18	Ausbildung hinter der Front der 2. Armee
	31. 5.—6. 6. 18 Kämpfe an der Ancre, Somme und Avre (für I./15)
9. 6.—4. 7. 18	Kämpfe an der Matz
	Im Besonderen:
	9. 6.—13. 6. 18 Schlacht zwischen Montdidier und Noyon
11. 7.—14. 7. 18	Stellungskämpfe in der Champagne
15. 7.—17. 7. 18	Angriffsschlacht an der Marne und in der Champagne
18. 7.—22. 7. 18	Stellungskämpfe in der Champagne
26. 7.—3. 8. 18	Die bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle
4. 8.—3. 10. 18	Stellungskämpfe an der Vesle
4. 10.—9. 10. 18	Kämpfe an der Siegfriedstellung 1918
10. 10.—12. 10. 18	Kämpfe vor der Hunding- und Brunhildfront
13. 10.—4. 11. 18	Kämpfe in der Hundingstellung
5. 11.—11. 11. 18	Rückzugskämpfe vor der Antwerpen—Maasstellung
12. 11.—15. 12. 18	Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

Inhalts-Verzeichnis.